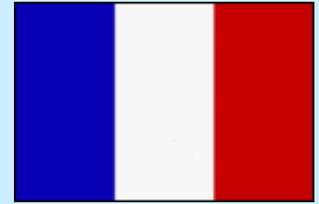


Reise Nordfrankreich, Juni 2014



Am 26.6.2014 im 7:00 Uhr fuhren 48 Ehemalige in Richtung Paris, um dann weiter die Normandie und die Bretagne kennen zu lernen. Beim ersten Stopp auf französischem Boden gab es ein leckeres Buttercroissant mit einem Fläschchen Sekt zu Einstimmung. In Reims trafen wir auf unseren Reiseleiter Michael, der uns mit seinem außerordentlichen Wissen und auf seine humorvolle Art die nächsten Tage begleiten sollte.



Als erstes besichtigten wir die Kathedrale Notre-Dame in der nordfranzösischen Stadt Reims. Sie gilt als eine der architektonisch bedeutendsten gotischen Kirchen Frankreichs. Seit 1991 gehört sie zum UNESCO-Welterbe. Hier wurden die französischen Könige gekrönt. Heute ist sie die Kathedrale des Erzbistums Reims. Bei einem Brand 1481 wurden das Dach und die Türme zerstört. Ihre beiden gedrungene Westtürme mit einer Höhe von 81 Metern sollten ursprünglich noch Turmspitzen für eine Gesamthöhe von 120 Metern erhalten. Im Inneren hat die Kathedrale eine Länge von 139 Metern. In dem dreischiffigen Querhaus mit doppelter Vierung ist sie 55 Meter breit, das dreischiffige Langhaus ist 32 Meter breit. Während des Ersten Weltkrieges wurde die Kathedrale schwer beschädigt. 1919 wurde mit der Renovierung begonnen, die sich über zwanzig Jahre hinzog.

Im Anschluss daran ging es zu einer Besichtigung der Champagnerkellerei der Firma G.H. Mumm mit einer kleinen Kostprobe. Gegen 18:00 Uhr erreichten wir unser Hotel im Stadtteil Bercy von Paris.

Am nächsten Morgen war das Schloss Versailles unser Ziel. Das Schloss Versailles in der gleichnamigen Nachbarstadt von Paris ist eine der größten Palastanlagen Europas und war von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Ausbruch der Französischen Revolution die Hauptresidenz der Könige von Frankreich. Der Barockbau, dessen größte Ausdehnung mehr als einen halben Kilometer beträgt, gilt als ein Höhepunkt europäischer Palastarchitektur und diente vom 17. bis zum 19. Jahrhundert als Vorbild für zahlreiche weitere Schlossbauten. In seiner Zeit als Residenz war der Palast fast durchgehend von einem mehrere tausend Personen umfassenden Hofstaat bewohnt und bildete das kulturelle und politische Zentrum Frankreichs. Seit dem 19. Jahrhundert wird das Schloss als Museum genutzt. Es gibt drei weitere im Park befindliche Lustschlösser.



Nach einer kurzen Mittagspause spazierten wir dann noch durch den Garten des Schlosses. Anschließend an diesen wunderschönen Spaziergang fahren wir zum Trocadero, um den Eiffelturm, eröffnet 1889 mit einer Höhe 324 m, zu fotografieren.

Danach ging es an Bord eines Flussschiffes auf der Seine, um Paris vom Wasser aus zu betrachten. Auch dies zählte zu einem einzigartigen Höhepunkt dieser Reise, denn das 3-gängige Menu hat allen wohl gemundet und dies alles bei herrlichstem Wetter.

Am 28.6.2014 stand die Stadtrundfahrt auf dem Programm. Bei leichtem Regen erreichten wir den Montmartre. Dies ist der Name eines Hügels im Norden von Paris und eines dort gelegenen früheren Dorfes. Der Hügel Montmartre ist die höchste natürliche Erhebung der Stadt. Ihren in 130 m Höhe gelegenen Gipfel krönt die von weitem sichtbare Basilika Sacré-Cœur.

Unsere Mittagspause nahmen wir in der Galerie Lafayette ein, ein Kaufhaus, das mit der tollen Kuppel sowie mit einem grandiosen Blick von der Dachterrasse über die Stadt beeindruckt. Auf der anschließenden Weiterfahrt sahen wir den Louvre, den Arc de Triumph und die Prachtstraße Champs Elysees. Sie mündet in den Place Charles-de-Gaulle, auf dem der Triumphbogen steht. Wegen einer Priesterweihe konnte wir die Kathedrale Notre-Dame de Paris nur von außen besichtigen, leider bei starkem Regen. Diese Mutterkirche des Erzbistums Paris wurde in den Jahren 1163 bis 1345 errichtet und ist somit eines der frühesten gotischen Kirchengebäude Frankreichs. Die beiden Türme sind 69 Meter hoch, der Dachreiter 96 Meter. Das Kirchenschiff ist im Inneren 130 Meter lang, 48 Meter breit und 35 Meter hoch; es bietet bis zu 10.000 Personen Platz.



Am nächsten Tag sagten wir Paris Adieu und fuhren Richtung Le Havre über Giverny mit dem Besuch von Haus, Grabstätte und Garten von Claude Monet. Die Gartenanlage mit seinem Seerosenteich war ein unvergessliches Erlebnis. Kurz vor Le Havre gab es die Stadtführung in Rouen. Diese Stadt hat ca. 110.000 Einwohner mit einem Hafen und der Kathedrale als Bischofssitz. Gegen 18:00 Uhr erreichten wir unser Hotel für die nächsten zwei Tage.

Am 30.6.2014 Fahrt nach Etretat, ein französisches Seebad mit ca. 1.500 Einwohnern, bekannt vor allem durch die steilen Felsklippen mit ihren spektakulären Felsformationen, die den Ort auf beiden Seiten umrahmen. Bei dem anschließenden Besuch einer Ziegenkäserei wurden wir ausreichend über die Produktion vom Ziegenkäse informiert.



Weiter ging es nach Honfleur, wo zunächst im Freien ein Picknick mit Wein, Käse, Wurst und Baguette stattfand. Honfleur ist eine Gemeinde und Hafenstadt mit 8.125 Einwohnern im Departement Calvados. Sie liegt an der Mündung der Seine in den Ärmelkanal. Gleich nebenan liegt Trouville, ein exklusives Seebad. Am Abend im Hotel wurde natürlich gemeinsam das WM-Spiel Deutschland : Ghana geschaut.

Am nächsten Morgen ging es von Le Havre zum Mont St. Michel. Die beeindruckenden Bauten der Abtei Mont-Saint-Michel wurden etwa gleichzeitig zu den gotischen Kathedralen errichtet und immer wieder verändert. Es war eines der umfangreichsten, schwierigsten und kostspieligsten Bauprojekte des gesamten Mittelalters. Die Bauten auf dem Mont Saint Michel gehören nicht allein zum kulturellen Erbe Europas – seit 1979 sind sowohl der Klosterberg als auch die umgebende Bucht Teil des UNESCO-Welterbes. Wer den Aufstieg gewagt hatte, bekam von oben einen wunderbaren Blick über die versandete Landschaft. Ein gewaltiges Bauvorhaben der französischen Regierung soll der Versandung in absehbarer Zeit Einhalt gebieten.



Auf der Weiterfahrt nach St. Malo erreichten wir den kleinen Ort Cancale, die Austerntadt in der Bretagne. Bei einem Glas Wein und frischen Austern wurde geschlemmt. Gegen Abend erreichten wir für zwei Nächte unser Hotel in St. Malo namens Chateaubriand, ein altes historisches Gebäude innerhalb der Stadtmauer. Auf der Mauer wurde nach dem reichhaltigen Abendessen der tolle Sonnenuntergang bewundert.

Am 2.7.2014 fuhren wir bei herrlichem Sonnenschein zum Cap Fréhel. Das Cap ist eine Landzunge in der nordöstlichen Bretagne und bildet den nördlichsten Punkt des felsigen Vorgebirges, das zwischen den Städten Saint-Malo und Saint-Brieuc in den Golf von Saint-Malo hineinragt. Die Klippen bestehen aus rötlichem Sandstein und schwarzem Schiefer. Sie fallen steil zum Wasser hin ab und haben eine Höhe von bis zu 70 m. Die Wiesen, die das Kliffdach bedecken, sind am reizvollsten im Frühjahr und Sommer, wenn eine Vielzahl von Pflanzen blüht. Hinter den Klippen wachsen Stechginster und Erika. Cap Fréhel ist ein Vogelschutzgebiet. Am Kap stehen zwei Leuchttürme. Einer stammt aus dem 17. Jahrhundert und wurde vom Baumeister Vauban erbaut. Der andere stammt aus dem Jahre 1950 und ist knapp 33 m hoch.

Vom Kap ging es weiter zu dem schönen bretonischen Örtchen Dinan mit seinem beeindruckenden Ring von Stadtmauern. Auf der Rückfahrt zum Hotel besichtigten wir noch das Gezeitenkraftwerk La Rance. Das Kraftwerk bezieht nur einen geringen Anteil seiner Leistung aus der Strömung des Flusses; der weit größere Anteil kommt aus der Gezeitenströmung des Atlantiks, der an dieser Stelle einen Tidenhub von mehr als 8 m aufweist. Das Kraftwerk speiste 1967 erstmals Strom ins Netz ein und war damit bis 2011 das erste kommerziell genutzte Gezeitenkraftwerk der Welt. Mit Sonnenuntergang und einer Abschiedsparty nahmen wir Abschied von St. Malo.



Am vorletzten Tag fuhren wir zunächst nach Rennes, der Hauptstadt der Bretagne mit seinen vielen Fachwerkhäusern. Während einer Mittagspause wurden noch eifrig Souvenirs erstanden. Anschließend die Weiterfahrt nach Chartres. Hier steht die berühmte Kathedrale Notre-Dame de Chartre, im 11. Jahrhundert erbaut. Sie ist die älteste, praktisch unverändert gebliebene hochgotische Kathedrale der Welt. Ihre Glasgemälde sind nahezu vollständig erhalten, insbesondere die drei Rosenfenstern. Auch unvergesslich am Abend die Lichterschau, untermalt mit Musik auf der Vorderfront der Kathedrale.

Leider mussten wir am nächsten Morgen schon wieder die Heimreise antreten. Sie verlief ohne Probleme mit nur zwei biologischen Unterbrechungen. Somit konnten fast alle noch pünktlich die Niederlage der französischen Elf in Rio im TV miterleben. Eine erlebnisreiche, interessante, beeindruckende und schöne Reise mit sehr netten Mitreisenden ging zu Ende. Diesen allen gebührt unser Dank, denn Ihr habt alle toll mitgemacht. Vielen, vielen Dank von Heidi + Udo.

H. Thiel
8.7.2014